

Stefan Häussler

# Die Kyrieorgana von Winchester

Analysen, Hypothesen und  
neu bezeichnete Klangfolgen  
zur Mehrstimmigkeit  
des 11. Jahrhunderts

Eingereicht als Dissertation unter dem Titel „Die Kyrieorgana von Winchester und ihre tonalen Grundlagen. Eine kommentierte Edition mit analytischen Studien“  
an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i.Br.

Dieser Band erscheint als Band 26  
in der Reihe *sinefonia*  
© Stefan Häussler  
alle Rechte vorbehalten  
Wolke Verlag Hofheim, 2017  
Umschlaggestaltung: Friedwalt Donner, Alonissos  
unter Verwendung einer Abbildung aus der Parker Library  
des Corpus Christi College, Cambridge (aus: Ccc473, fol. 137)  
mit bestem Dank an den Master und die Fellows des  
Corpus Christi College, Cambridge

ISBN 978-3-95593-026-4

[www.wolke-verlag.de](http://www.wolke-verlag.de)

# Inhalt

Vorbemerkung . . . . .	7
A. Studienteil. Grundlagen, Methoden und Konsequenzen . . . . .	9
Grundlagen. Die Organa als Choralgesänge. . . . .	9
Einzigartige Choraldokumente aus Winchester . . . . .	10
Neumen in der frühen Mehrstimmigkeit. . . . .	16
Notierte Bestände . . . . .	17
Wege zur klanglichen Veranschaulichung . . . . .	18
Offene Fragen . . . . .	21
Neue Wege der Annäherung . . . . .	23
Historisch-analytische Forschungshypothese . . . . .	26
Melodie- und klanganalytische Hilfsypothesen . . . . .	26
Rahmen und Ziel der Auseinandersetzung mit den Hypothesen . . . . .	28
Zum Verhältnis alter und neuer Wege der Annäherung an die Organa . . . . .	28
Grenzen des neuen Herangehens an die tonalen Zusammenhänge . . . . .	34
Methoden. Möglichkeiten und Grenzen des klanglichen Verständnisses nach alten und neuen Verfahren. . . . .	35
Zur Übertragung der Kyrieorgana nach den bisher praktizierten Verfahren . . . . .	36
1. Zuordnung von Neumennotaten und Stimmpartien nach unmittelbar anschaulichen Kriterien . . . . .	36
2. Weitere Annäherungen durch intervallisches Eingrenzen der Tonfolgen . . . . .	39
3. Möglichkeiten und Grenzen der bislang angewandten Verfahren. . . . .	43
Erweiterte Erkenntnisse aufgrund neuer Verfahren . . . . .	44
Neue Wege der Organaübertragung. . . . .	48
1. Hilfsypothese zu den <i>Modulus</i> -Positionen . . . . .	48
2. Das <i>fa-/re</i> -Konzept als Hilfsypothese . . . . .	50
3. Rekonstruktion der <i>vox principalis</i> mit Rücksicht auf die <i>Modulus</i> -Positionen und das <i>fa-/re</i> -Konzept . . . . .	54
Konsequenzen. Einstimmige und mehrstimmige Klangfolgen. . . . .	59
Konsequenzen für das Verständnis von Melodiesituationen. . . . .	59
Erweiterte Bezüge zu Theoriediskursen: „Absonie“ in den Organa von Winchester? . . . . .	59
Konsequenzen bei ausgewählten Textstellen . . . . .	65
Parallelverläufe und Quintversetzungen innerhalb des Responsoriums <i>Similitudo vultus</i> . . . . .	65

Supratonale und supraseimitonale ut-Stufen . . . . .	73
Erweiterte Erkenntnisse zu den Kyrieorgana . . . . .	76
Kyrieorgana als Gesangsserie . . . . .	76
Detaillösungen aus Winchester und in Referenzversionen . . . . .	79
Präzisierte Notationsbefunde aus den Kyrieorgana . . . . .	79
Hinweise zur ersten Stimme: einstimmige Referenznotate . . . . .	90
Besondere Lösungen der Kyriegesänge aus Winchester. . . . .	96
Erweiterte Perspektiven in Bezug auf Vorgaben und Regeln . . . . .	113
B. Darstellungsteil . . . . .	119
Auswahl der dargebotenen Informationen . . . . .	119
Zur Anordnung der dargebotenen Informationen . . . . .	120
Unkonventionelle neben konventionellen Zeichen im modernen Notensatz . . . . .	120
Lesbarkeit und Zugänglichkeit in mehreren Schritten . . . . .	121
Zur Anlage der Kommentare . . . . .	123
Abkürzungen . . . . .	124
Kommentarschema . . . . .	125
Abbildungen, Präsentation auf Notenlinien und Kommentare. . . . .	126
1. M55 . . . . .	126
2. M82 . . . . .	132
3. M189 . . . . .	136
4. M47 . . . . .	140
5. M68 . . . . .	145
6. M24 . . . . .	148
7. M192 . . . . .	151
8. M48 . . . . .	154
9. M57 . . . . .	159
10. M151 . . . . .	163
11. ohne Melnicki-Nummer. . . . .	165
12. M155 . . . . .	166
Anhang . . . . .	169
Handschriftenverzeichnis. . . . .	169
Literaturverzeichnis . . . . .	170

## Vorbemerkung

Im Wintersemester 2013/14 wurde die vorliegende Arbeit als Dissertation an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau angenommen. Mit den Organa von Winchester hatte sich der Autor dieser Zeilen schon kurz nach der Jahrtausendwende erstmals beschäftigt. Inzwischen ist die Handschrift, in der sie überliefert sind, in einer Faksimile-Edition zugänglich. Der verbesserten Sichtbarkeit der notierten Zeichen ist noch keineswegs eine verbreitete Hörbarkeit der darin festgehaltenen Verläufe an die Seite getreten. „Man kann kein Blut aus einem Stein pressen“ wurde dem Autor hierzu bei einem Schweizer Doktorand\_innentreffen in einer englischen Formulierung bedeutet.

Dazu dass zumindest aus des Autors Feder Worte und Tonzeichen fließen konnten, haben Wulf Arlt, von dem betreut die Dissertation begonnen wurde, Andreas Baumgartner, Christian Berger, der den Abschluss ermöglichte, Felix Heinzer, Konrad Küster, Gösta Neuwirth, Susan Rankin und Leo Treitler durch ihre Ratschläge, Einwände und Kommentare beigetragen. Ihnen gilt der Dank des Autors wie auch darüber hinaus dem Master und den Fellows des Corpus Christi College, Cambridge, für die Möglichkeit, Abbildungen aus ihren Handschriftenbeständen hier wiederzugeben, sowie der Wissenschaftlichen Gesellschaft Freiburg für den gewährten Druckkostenzuschuss.

Den Weg zur wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der Musik des Mittelalters wies als erste Silvia Wälli, die 2009 verstarb. Ihrem Andenken ist die vorliegende Arbeit gewidmet.

*Hinweise:* Auf die Sekundärliteratur und die handschriftlichen Quellen wird mit Kürzeln verwiesen, zu denen weitere Angaben in den Verzeichnissen am Ende der vorliegenden Arbeit zu finden sind.

Die Faksimilewiedergaben erfolgen in veränderter Größe gegenüber den handschriftlichen Quellen.